

Die Zeitschrift erscheint in halbmonatlichen Heften.

Abonnementspreis  
für  
Nichtvereins-  
mitglieder:  
24 Mark  
jährlich  
excl. Porto.

# STAHL UND EISEN.

## ZEITSCHRIFT

Insertionspreis  
40 Pf.  
für die  
zweigespaltene  
Petitzelle,  
bei Jahresinserat  
angemessener  
Rabatt.

FÜR DAS DEUTSCHE EISENHÜTTENWESEN.

Redigirt von

Ingenieur **E. Schrödter**,  
Geschäftsführer des Vereins deutscher Eisenhüttenleute,  
für den technischen Theil

und  
Generalsecretär **Dr. W. Beumer**,  
Geschäftsführer der Nordwestlichen Gruppe des Vereins  
deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller,  
für den wirthschaftlichen Theil.

Commissions-Verlag von A. Bagel in Düsseldorf

N<sup>o</sup> 22.

15. November 1899.

19. Jahrgang.

### Stapellauf des Linienschiffs „Kaiser Karl der Große“.

Von Prof. Oswald Flamm in Charlottenburg.

(Mit einem Vorwort der Redaction.)

— und bitter noth ist uns eine  
starke deutsche Flotte.

Die ebenso kraftvolle wie beredete Ansprache des Kaisers im Hamburger Rathhause am Abend des 18. October, an welchem auf der hervorragende Entwicklung zeigenden Werft von Blohm & Vofs das stolze Linienschiff „Kaiser Karl der Große“ vom Stapel gelaufen war, hat in den Herzen aller national denkenden Männer klangvollen Wiederhall gefunden. Durch die seither veröffentlichten Bekanntmachungen über die Entwicklung der Flotte wird der Ausblick auf ein Programm eröffnet, das sich bis zum Jahre 1917 erstreckt. Der neue Plan bestimmt, daß in dieser Zeit alljährlich im Durchschnitt noch nicht ganz drei große Schiffe, genau 2,8 Linienschiffe oder große Kreuzer, ferner (immer im Durchschnitt) drei kleine Kreuzer oder Kanonenboote oder Specialschiffe und eine Torpedobootsdivision auf Stapel zu setzen seien. Der Schiffsbestand der deutschen Flotte sollte nach Durchführung des vorjährigen Flottengesetzes, abgesehen von Torpedofahrzeugen, Schulschiffen, Specialschiffen und Kanonenbooten, aus folgenden Kriegsfahrzeugen bestehen: a) verwendungsbereit: 17 Linienschiffe, 8 Küstenpanzerschiffe, 3 große Kreuzer, 26 kleine Kreuzer, b) als Materialreserve 2 Linienschiffe, 3 große Kreuzer und 4 kleine Kreuzer. Dazu würden nun noch in der Zeit von 1904 bis 1917 nach dem neuen Plane 45 große Schiffe hinzukommen. Wir würden alsdann im

Jahre 1917 neben dem bisherigen 1. Geschwader (der heimischen Schlachtflotte) und dem 2. Geschwader (der Auslandsflotte) ein neues drittes Geschwader besitzen, zu dem als viertes Geschwader zunächst das später durch vollwerthige Linienschiffe zu ersetzende Küstenpanzerschiff-Geschwader hinzukämen. Die deutsche Flotte würde sich auf diese Weise nahezu verdoppelt haben. Sie würde an Stelle des gegenwärtigen einen Doppelgeschwaders aus zwei Doppelgeschwadern bestehen. Dieser bedeutsame Effect würde mit unbedeutenden finanziellen Opfern erzielt werden. Es handelt sich um eine Erhöhung der jährlichen Schiffbauquote von 60 auf 85 Millionen, also um durchschnittlich 25 Millionen und eine Steigerung der sonstigen einmaligen Jahresausgaben von 9 auf 12 Millionen Mark. Das sind im Verhältniß zu den Gesamtzahlen unseres Marine-etats oder gar des ganzen Reichshaushaltsetats verschwindend kleine Ziffern.

Wo keine Voreingenommenheit herrscht, wird überall anerkannt, daß das Wachsthum des Deutschen Reichs als eines der größten europäischen Staaten von einer Zunahme der deutschen überseeischen Interessen auf den Gebieten des Handels und der Politik begleitet gewesen ist, welche dringend erheischt, daß die unverhältnißmäßige Schwäche unseres Landes zur See beseitigt und eine Flotte geschaffen wird, welche unserer Machtstellung, unserem Handel und unseren wachsenden colonialen Interessen entspricht.